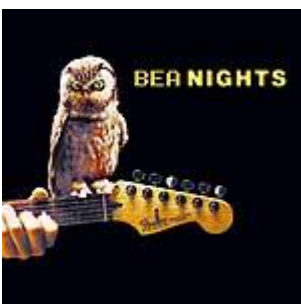




Fand zu den einfachen Wurzeln des Blues zurück: Philipp Fankhauser.



Just Blues: Richard Cousins und Philipp Fankhauser.



## «BLUES IST EIN GEFÜHL»

**Der Berner Philipp Fankhauser spielt seit bald dreissig Jahren den Blues. Begriffen hat er ihn erst heute: Sein neues Album «Watching From the Safe Side» ist Blues pur.**

*Christian Hug*

Vielleicht ist Blues eben doch eine Altersfrage. Obwohl das Blues-Schema mit seinen zwölf 4/4-Takten rauf- und runterzuspielen keine grosse Kunst ist. Obwohl die Blues-typischen Texte wie «Meine Liebe hat mich heute Morgen verlassen» einfach sind.

Philipp Fankhauser bekam seine erste Blues-Platte geschenkt, als er zwölf Jahre alt war: Ihm wurde schlagartig klar, dass er diese Musik auf seiner Gitarre selber spielen wollte. Umgehend gründete er seine erste Band und spielte Blues-Songs. Heute ist Philipp Fankhauser, geboren in Thun, aufgewachsen im Tessin und seit sechs Jahren wohnhaft in der Stadt Bern, 42 Jahre alt und hat noch nie etwas anderes gespielt und gesungen als den Blues. Aber das heisst noch gar nichts. 1989 veröffentlichte er mit seiner damaligen Band «Checkerboard Blues Band» sein erstes Album. Zwei weitere Alben folgten, die Reaktionen darauf waren gut bis sehr gut. 1994 erschien «Thun-San Francisco»: Die Verbindungen in die USA, die Heimat des Blues, waren inzwischen recht gut, Philipp wagte den Schritt und zog nach New York. «Ich wollte Amerika erobern», sagt er heute, «ich wollte berühmt werden.» Schliesslich beschied John Lee Hooker, einer der Urväter des Blues, dieser Band grosses Potenzial. Genau dieses wollte Fankhauser mit seinem nächsten Album unter Beweis stellen: «On Broadway» war zwar ein durchaus gutes Album. Aber es löste beim Publikum nichts aus. Philipp bekam eine Krise. Hatte er seinen Blues noch nicht gefunden?

Die Krise wurde zum Drama. Fünf Jahre lang war nichts Neues mehr zu hören, und was dann kam, bezeichnet Philipp selbst als Tiefpunkt. 2000 kehrte er zurück in die Schweiz. «Ich musste mir klar werden, was ich wollte und was nicht», sagt der Musiker heute, «was ich kann und was nicht.» Schliesslich brach er mit allem: Er tat sich mit dem Schlagzeuger Toshio Yakkatoku und dem Bassisten Richard Cousins zum Trio zusammen und veröffentlichte 2003 das Live-Album «So damn cool». Fankhauser: «Es war für mich die Ausstieg-aus-dem-Geschäft-CD.» Er spielte fortan in kleinen Clubs in der Schweiz, sang nur über sich und sein Leben, gab keine Interviews mehr und kam mit sich und seinem Leben wieder ins Lot. Bis eines Tages, es klingt fast kitschig, das Telefon klingelte. Jemand von der amerikanischen Plattenfirma Memphis International Records war dran, immerhin eines der grössten und wichtigsten Blueslabels überhaupt. Sie hätten seine Lieder gehört, sagten sie, und sie wollten mit ihm ein Album machen. Fankhauser nahm gelassen. Er hatte eh keine Erwartungen mehr, dafür neu den Keyboarder Hendrix Ackle in der Band, und was er inzwischen spielte, hörte sich so ehrlich und echt an wie nie zuvor.

Diese Woche erscheint das Album «Watching From the Safe Side». Es klingt warm und tief und unaufgeregt. Es ist Blues. Womit wir wieder bei der Altersfrage wären. «Ich musste diese Entwicklung durchmachen, musste die Eitelkeit überwinden und erkennen, dass ich nur echt sein kann, wenn ich immer ganz bei mir bleibe», sagt er. Deshalb auch der Albumtitel: das Leben von der sicheren Seite aus betrachten. «Wobei mit <sicher> gemeint ist, dass ich nun weiss, was ich will und dass mich nichts mehr so schnell umhauen kann.» Was es genau ist, das den Blues ausmacht, kann Fankhauser bis heute nicht in Worte fassen. Er weiss nur: «Es hat nichts mit dem 4/4-Takt-Bluessche-ma zu tun. Es ist ein Gefühl.» Oder wie er es auf den Patk bringt: «Ich bin Philipp Fankhauser und ich bin Blues-Sänger.»

### Tournee

## GASTSPIEL AN DEN BEA NIGHTS

Pünktlich zum Erscheinungstermin des neuen Albums beginnt Philipp Fankhauser am 21. April seine neue Tournee im Club Blue Note in Biel. Auftritte an der Jazz Night in Wichtrach, auf dem Dampfschiff «Berner Oberland», am Blues-Festival in Baden und weitere Konzerte folgen. Ein besonderer Auftritt ist sein Gastspiel am 6. Mai im Rahmen der Bea Nights in der Bern Arena zusammen mit Skin und Starsailor. Weitere Infos dazu und zur Tournee finden Sie unter:

[www.beanights.ch](http://www.beanights.ch) [www.philippfankhauser.ch](http://www.philippfankhauser.ch)

### Das achte Album

## DICHTE ATMOSPHÄREN

«Watching From the Safe Side» (Funk House Blues/SonyBMG) ist Philipp Fankhausers achtes Studioalbum, wenn man die Best-of «His Kind Of Blues» und das Live-Album «Live - So Damn Cool» nicht dazuzählt. Und es ist sein bestes: Der Gitarrist und Sänger bleibt konsequent im mittleren Tempobereich und konzentriert sich auf dichte Atmosphären. Dabei bleibt er durch alle elf Songs hindurch sehr persönlich im Gesang und in den Texten. Alle Details, die einen guten Blueser ausmachen, kommen auf diesem Album auf fast wunderbare Weise zusammen und bilden ein rundes, schönes, dichtes Ganzes. Das Album erscheint am

Coopzeitung Nr. 16 21. April.  
18. April 2006

**Links zum Thema**

[www.beanights.ch](http://www.beanights.ch)

[www.philippfankhauser.ch](http://www.philippfankhauser.ch)